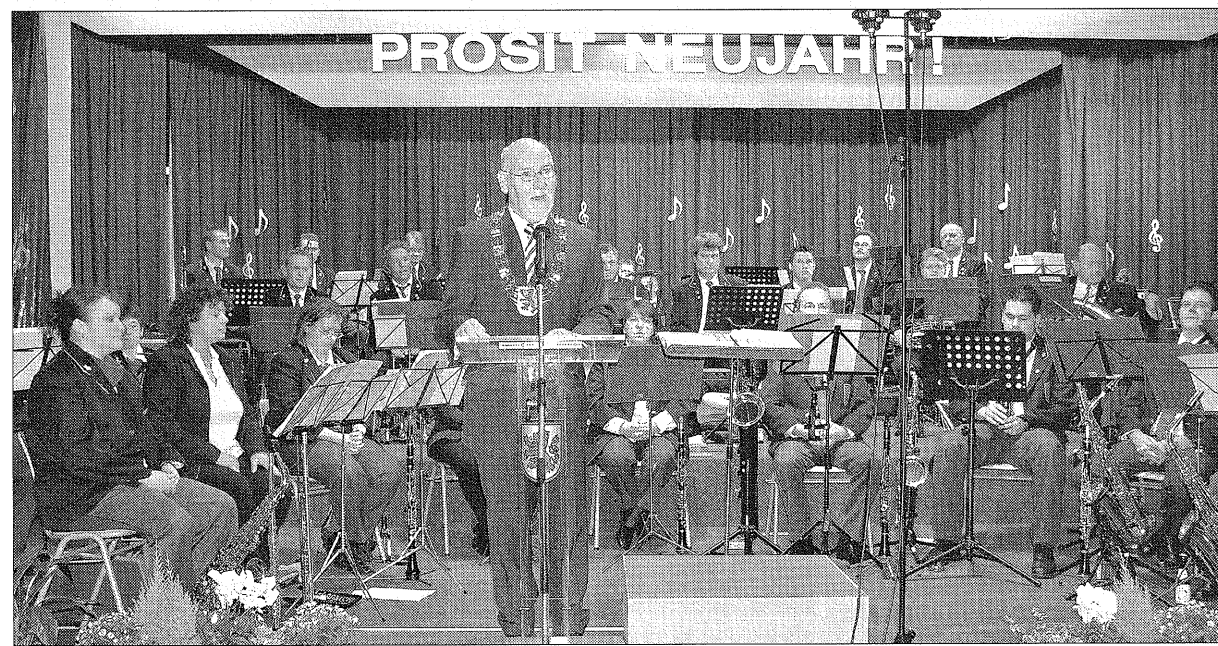


PROSIT NEUJAHR!



Sorgenvoller Blick aufs neue Jahr: Bürgermeister Gerd Zimmermann stimmte die Bürger Herzogenraths zwar auf schwierige Zeiten ein, ohne jedoch seinen Optimismus zu verlieren.
Foto: Ilona Rütten

Perspektiven entwickeln

Neujahrsempfang der Stadt Herzogenrath

HERZOGENRATH. Generell sind es keine rosigen Zeiten für die Kommunen, leere Kassen, die Suche nach Perspektiven: Bürgermeister Gerd Zimmermann blickte beim musikalischen Neujahrsempfang der Stadt Herzogenrath trotz der schwierigen Finanzlage mit verhaltenem Optimismus nach vorne und mit Stolz auf Erreichtes. In der Aula des Gymnasiums begrüßte er Vertreter aus Vereinen, Institutionen, aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft, Gäste aus Kerkrade und Mayschoss. Eine gute Gelegenheit, so Zimmermann, um Gedanken auszutauschen und gute Gespräche zu führen.

Wird's besser, wird's schlimmer? fragte sich einst Erich Kästner – für Zimmermann Ausgangs-

punkt seiner Gedanken. „Für Herzogenrath kann ich keine sichere Antwort geben. Mein Beruf bringt es mit sich, dass ich meinen unbekümmerten Optimismus verloren habe, dass ich jedoch auch gelernt habe, mich auf die eigenen Kräfte zu verlassen und anzupacken, um auch in schwierigsten Situationen Perspektiven entwickeln zu können, wie es weitergeht“, sagte er. Einzelkämpfer sei er dabei nicht, das Verwaltungsteam, Bürger, Vereine und Institutionen würden sich für Herzogenrath stark machen. Bester Beweis: der Spar- und Ideenwettbewerb, für den die Stadt mit dem bundesweiten Innovationspreis „Intelligent sparen“ ausgezeichnet wurde. (rüt)

► S. auch 2. Lokalseite

Umgestaltung des Bahnhofs rückt näher

Reinerlös des Neujahrsempfangs für Einrichtung einer Familien-Servicestelle

HERZOGENRATH. Trotz des allgemeinen demographischen Landestrends sei durch attraktive Neubaugebiete wie Schleypenhof oder Raderfeld die Rodastadt gerade für viele junge Familien Wohnort geworden, warb Bürgermeister Gerd Zimmermann beim Neujahrsempfang der Stadt.

Die Infrastruktur stimme. Auch durch die neuen Haltepunkte der Euregiobahn sei die Stadt mit dem Umland enger vernetzt. Die Umgestaltung des Herzogenrather Bahnhofs rücke in greifbare Nähe und könne wahrscheinlich noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Endlich müsse die Situation der Erreichbarkeit der Bahnsteige verbessert, der Tunnelgang modernisiert werden, richtete Zimmermann einen dringenden Appell an die Deutsche Bahn.

Die Euregionale 2008, innerhalb derer die Stadt für die geplanten Projekte finanzielle Förderungen vom Land erhalten wird und die näher rückende Städteregion

Aachen waren weitere Meilensteine, die den Verwaltungschef positiv nach vorne blicken ließen.

Im Hinblick auf das im Jahr 2009 dann wahrscheinlich erstmals gewählte Regionalparlament der Städteregion forderte Zimmermann den Abbau von Bürokratie, Delegation von Verantwortung und Verlagerung von Zuständigkeiten auf die örtliche Ebene, verbunden mit einer gesicherten Finanzausstattung.

Einen sorgenvollen Blick aufs neue Jahr warf Zimmermann beim Thema Schaffung von Arbeitsplätzen und deren Erhalt. Gewerbeansiedlungen seien trotz der Erfolge im TPH und EBC schwierig geworden. Der schleichende Abbau vieler Arbeitsplätze in den großen Werken sei dramatisch, die weitere Zukunft, insbesondere von Vetrotex, ungewiss. „Ich weiß, dass für Sie die Zeiten hart sind, versuchen sie dennoch, Arbeitsplätze zu sichern“, bat Zimmermann die in der Stadt angesiedel-

ten Unternehmen. Um alle Ziele zu erreichen brauche Herzogenrath den Einsatz aller und ein starkes, von allen getragenes Stadtmarketing.

Ein professionelles Programm bot der Harmonie-Verein Cäcilia Afden unter Leitung von Olav Calbow. Die Musiker begeisterten mit einem großen Repertoire musikalischer Highlights, darunter Klassiker wie „In the Mood“ oder „Über den Wellen“, dem Ursprung des Walzers, zu dem Guido und Sandra Verse vom TSC Schwarz-Gelb Aachen und das Hobbytanzpaar Karin und Robert Paland überraschend übers Parkett schwebten.

Vom Reinerlös des Abends will die Rodastadt in Kooperation mit dem Caritasverband ein Familienzentrum als Servicestelle einrichten. Es soll finanziell schlecht gestellte Herzogenrather Familien unterstützen. Hier sollen vor allem Mütter Kontakt und Beratung in schwierigen Lebenslagen und Erziehungsfragen finden. (rüt)